

Waffenexport-Telegramm Nr. 10

Juni 2012 – Jan van Aken

1. Spanische Panzer für Saudi-Arabien
2. Die Rüstungslobby reist mit
3. USA exportieren wieder Waffen nach Bahrain
4. Kasachstan möchte Eurocopter kaufen
5. Videos für Waffenkontrolle
6. Strafanzeige gegen Heckler & Koch schleppt sich hin

1. Spanische Panzer für Saudi-Arabien. Saudi-Arabien plant einem Bericht von „El País“ zufolge den Kauf von 250 in Spanien unter deutscher Lizenz hergestellten Leopard-2E-Panzern. Allerdings will das saudische Königshaus die Panzer nicht direkt vom Hersteller General Dynamics Santa Bárbara kaufen, sondern von der spanischen Regierung. Saudi-Arabien will dadurch erreichen, dass das spanische Verteidigungsministerium die Wartung der Panzer garantiere, die Munition liefere und bei Reklamationen hafte.

Zu Verhandlungsgesprächen traf der spanische Verteidigungsminister Pedro Morenés in Riad seinen saudischen Kollegen Prinz Salman bin Abdulaziz al-Saud, der sich für eine langfristige militärische Zusammenarbeit mit der spanischen Regierung aussprach. (Jane's Defence Weekly, 23. Mai 2012)

Wir haben dazu aktuell eine Schriftliche Frage an die Bundesregierung gestellt, inwieweit es dafür einer Reexportgenehmigung bedarf.

2. Die Rüstungslobby reist mit. Die Antwort der Bundesregierung auf eine [Kleine Anfrage der LINKEN](#) zeigt detailliert, welche Vertreter der Rüstungsindustrie Kanzlerin Merkel und ihre Kabinettsmitglieder seit 2009 auf Reisen begleitet haben. Bei [zehn Reisen](#) u.a. nach Saudi-Arabien, Bahrain, Katar, Indien, Angola und Nigeria reisten Vertreter von Unternehmen mit, die Produkte im Sinne der Kriegswaffenkontrollgesetzes herstellen. Die im Fregattenbau tätige ThyssenKrupp Marine Systems AG gehörte besonders häufig zu den Delegationen, ferner fuhren u.a. Vertreter von EADS, MTU, Krauss-Maffei Wegmann, der Lürssen Werft und Ferrostaal mit.

Ganz aktuell reiste Wirtschaftsminister Philipp Rösler am 6. Juni nach Saudi-Arabien. In der Frankfurter Allgemeinen war zu lesen, dass Rösler (diesmal) ohne Vertreter von Rüstungsfirmen reise. Das Wirtschaftsministerium teilte mit, dass es bei dem Besuch in Riad nicht um die Ausfuhrgenehmigung für die deutschen Leopard-Panzer ginge. (FAZ, 6. Juni 2012)

3. USA exportieren wieder Waffen nach Bahrain. Die US-amerikanische Regierung teilte Mitte Mai mit, dass sie ihre Waffenexporte nach Bahrain wieder aufnehmen werde. Als im letzten Jahr Demonstrationen in Bahrain gewaltsam niedergeschlagen wurden, stellten die USA ihre Rüstungslieferungen in den

Golfstaat ein. Eine Sprecherin des US-Außenministeriums äußerte, dass es in Bahrain noch eine Vielzahl von ungelösten Menschenrechtsfragen gebe, die geplanten Rüstungslieferungen jedoch eine Unterstützung der Verteidigung des Landes nach außen seien. Die Lieferung beinhalte kein „crowd control equipment“, so das US-Außenministerium. Angeblich erhält Bahrain eine Fregatte der Oliver-Hazard-Perry-Klasse, Bodenabwehrsysteme und Cobra-AH-1-Helikopter. (Jane's Defence Weekly, 23. Mai 2012)

4. Kasachstan möchte Eurocopter kaufen. Die [Regierung Kasachstan](#) hat eine Absichtserklärung über den Kauf von 20 Eurocopter-Hubschrauber des Typs EC725 unterzeichnet. Die Mehrzweckhubschrauber sollen in Kasachstan vom Joint Venture Eurocopter Kazakhstan Engineering, an dem beide Seiten jeweils 50% halten, gefertigt werden. Die Vereinbarung wurde im Mai auf der Wehrtechnikmesse KADEX in der kasachischen Hauptstadt Astana geschlossen.

Eurocopter entstand 1992 aus DaimlerChrysler Aerospace und dem französischen Unternehmen Aerospatiale-Matra. Eurocopter ist eine hundertprozentige Tochter von EADS.

5. Videos für Waffenkontrolle. Studierende der Zürcher Hochschule für Künste haben im Rahmen der [Amnesty International-Kampagne](#) „Hände Hoch für Waffenkontrolle“ [Animationsfilme](#) produziert. Die zehn Filme thematisieren die unterschiedlichsten Aspekte des internationalen Waffenhandels und deren Auswirkungen. Sie wurden im Vorfeld der [Uno-Konferenz](#) über ein Waffenhandelsabkommen (Arms Trade Treaty, ATT) auf Youtube veröffentlicht.

6. Strafanzeige gegen Heckler & Koch schleppt sich hin. Noch immer wird gegen Heckler & Koch wegen möglicher illegaler Waffenexporte nach Mexiko und Libyen ermittelt. Allerdings scheint die Staatsanwaltschaft Stuttgart das Verfahren nicht mit Nachdruck zu betreiben – es dümpelt seit zwei Jahren vor sich hin. Auch eine Nachfrage bei der Staatsanwaltschaft Anfang Juni erbrachte nur ein müdes „Kein Kommentar“.